

Vorschulisches Betreuungsangebot

Pädagogisches Konzept

Stand 09.05.2019

Die zur Einschulung zurückgestellten Kinder werden in einem vorschulischen Betreuungsangebot („Vorschule“) für ihre Aufnahme in die 1. Klasse im darauffolgenden Schuljahr gut vorbereitet. Dazu werden Aspekte der Schulreife besonders gefördert. Schulische kognitive Inhalte sollen dabei der 1. Klasse vorbehalten bleiben. Die Vorschule arbeitet auf den Grundlagen der Waldorfpädagogik und orientiert sich am Bildungsplan.

Bildung verstehen wir als Entwicklung von innen (Was will das Kind? Was braucht das Kind? Was kann das Kind?) hin zu der fortschreitenden Ausbildung von Fähigkeiten und Fertigkeiten, damit es in eine bestehende Umgebung und Zeit lebensstüchtig hineinwächst.

I. Ziele:

1. Lebenssicherheit, Selbstbewusstsein, Rituale
2. soziale Schulung
3. Sinnesschulung
4. Förderung von Körperwahrnehmung, Koordination und Festigen der Lateralität
5. Unterstützen von Grob- und Feinmotorik
6. Sprachförderung
7. Künstlerisch-musikalische Schulung
8. Das Denken anregen

II. Elemente:

1. Lebenssicherheit – Selbstbewusstsein – Rituale

Das Empfinden von gesunder Lebenssicherheit und Selbstbewusstsein entwickelt sich durch viele konkrete Erfahrungen im Umgang mit anderen Menschen und den bereitstehenden Materialien und Aktivitäten. Die genannten Elemente zielen darüber hinaus konkret auf die Bildung von gesundem Selbstempfinden ab. In anderen Feldern unterstützen viele Elemente ebenso diese Ziele.

- Rhythmisch Gliederungen innerhalb eines Themenabschnitts (Stunde), des Tages, der Woche und des Jahres (Feste)
- Tagesbeginn und Tagesabschluss
- Wechsel von Ruhe und Bewegung
- Rituale für alle Übergänge: z.B. für Aufräumen, Beginn der Geschichte, Ende der Stunde usw.
- Respekt vor Regeln, Ritualen u.Ä. entwickeln

2. Soziales

Soziale Aspekte durchdringen alles Tun in einer „Vorschule“. Die genannten Elemente mögen als Beispiele verstanden werden.

- Leben in der menschlichen Gemeinschaft mit gleichaltrigen Kinder, Erziehern und in dem größeren Organismus der Waldorfschule z.B. durch Teilnahme an Schulfesten oder Veranstaltungen im Festsaal.
- Kommunikation im ICH-DU und ICH-Gruppe pflegen
- sich in Regeln, Rituale usw. einfügen
- das eigenes Befinden ausdrücken können
- die Folgen des eigenen Verhaltens wahrnehmen
- Streit auflösen können
- anderen helfen, eine Freude bereiten usw.
- Wertschätzung und Toleranz erfahren
- zuhören und warten können
- kleine Partneraufgaben in Spielen umsetzen

3. Sinnesschulung

Die Sinne entwickeln sich im Laufe der Kindheit. Für die Schulreife ist eine Schulung und Pflege aller Sinnesfelder wichtig.

- Entwickeln, schulen und schärfen der Sinne
- Vielfältige Sinnes-Erfahrungen ermöglichen
- Natur-Erfahrungen regelmäßig anbieten
- Bereitstellen von guten Materialien, an denen sich die Sinne schärfen und entwickeln können
- Aufmerksamkeit gezielt richten lernen
- Anleiten, Sinneserlebnisse bewusst wahrzunehmen

4. Körperwahrnehmung, Koordination & Lateralität

Es fällt immer wieder auf, dass Kinder im Vorschul-Alter erstaunliche Defizite in ihrer Körperwahrnehmung, in Koordination und Lateralität zeigen und Hände und Füße nicht ausreichend ergriffen sind, da im Kleinkindalter vermutlich längst nicht mehr so viel sinnvoll gespielt wird. Dies bedarf dringend der vorschulischen Ausbildung. Elemente der Waldorfpädagogik sind dabei nach langjähriger Erfahrung gute und zielführende Elemente:

- Eurythmie: Koordinationsübungen in Bildern und Bewegung, das ganze Kind durchdringend (physisch und seelisch)
- Formenzeichnen – Orientierung auf großem Papier mit elementaren Formen
- vielfältige Übungen der „Extrastunde“ (Audrey McAlan) zu Klärung der Koordination und Lateralität.

5. Grob- und Feinmotorik

Grundlegende Fähigkeiten in Bereich der Grob- und Feinmotorik sind Grundlage für die Schulfähigkeit. Hier können Elemente eingesetzt werden, die später als „Schulfächer“ auftauchen. Dabei geht es um anfängliche sportliche und handwerkliche Tätigkeiten, sowie um feine Fähigkeiten im Umgang mit Bastel- oder Handarbeitsmaterialien und Schreib- oder Malwerkzeugen.

- Handarbeit: Fingerhäkeln, Flechten, Nähen, Filzen, Weben, anfängliches Stricken
- Werken: Tönen, Laubsägen und Schmirgeln, Einölen, Kerzenziehen
- Fingerspiele: Kleine Reime in Fingergeschicklichkeit umsetzen
- Turnen: Übungen und Spiele mit div. Turngeräten, Springseile, Bälle, Ringe, dicke Seile usw., Fangspiele, Kreisspiele, Reigen, Rollenspiele: dabei immer „im Bild“ bleiben. Bewegungen ausführen, die die Kinder nicht mehr machen, in ihrer Entwicklung übersprungen haben oder Tierbewegungen nachahmen.
- Hand-Haltung: Umgang mit Schere, Stift, Pinsel usw.

6. Sprachförderung

Die Sprachentwicklung ist für die Schulreife ein weiteres, wichtiges Kriterium. Sprache durchdringt meist alles gemeinsame Tun in der Vorschule und findet im reichen Fundus der Waldorfpädagogik vielfältige Elemente, die in der Vorschule eingesetzt werden. Eine erste Berührung mit nicht-deutschen Sprach-Erlebnissen kann dazu kommen

- Lautbildung : Übungen Zungenbrecher usw.
- Satzbildung
- Wortschatz erweitern
- sich sprachlich äußern können
- selbständig erzählen können
- freies Sprechen im Erzählen von kleinen Erlebnissen
- chorisches Sprechen von Gedichten, Reimen, Rätseln – kleine Szenen und Rollenspiele
- Zuhören-Können: aufmerksam und andächtig der täglichen frei erzählten Geschichte zuhören – innere Bilder erstehen lassen.
- eventuell bilingualer Unterricht in einem einzelnen Fach: z.B. Turnen auf Englisch. Eine 2. Sprach-Klang-Welt erlebbar machen.

7. Künstlerisch-musisches Fördern

Der Transfer von Erlebnissen in künstlerisch-kreative Ausdrucksformen ist Element der Vorschule. Die unterschiedlichen Felder (Farbe, Form, Musik, Sprache) kommen nach waldorfpädagogischen Vorgaben zum Einsatz.

- Malen mit Aquarellfarben, Wachsstiften- und Blöckchen, Holzstiften z.B. eine Geschichte, die einem längeren Projektthema die Bilder gibt, in ein Bilderheft gestalten.
Hände und Füße bei Menschengestalten!
Stift- und Pinselhaltung
- Farben erleben – reine Farben anbieten, Mischöne entstehen lassen
- Musik: Singen – Klang- und Geräusch-Improvisationen – Rhythmen, Signalklänge für Rituale – Instrumente: Kinderharfe, Glockenspiel

8. Das Denken anregen

Von klein auf sind Kinder unterwegs, die Welt kennen und verstehen zu lernen. Auf diesem Weg begleitet die Vorschule altersgemäß und gibt vielfältige Anregungen, die Welt zu erfahren und zu entdecken. In begleitenden Gesprächen und künstlerisch-kreativen Verarbeitungsformen entwickelt sich ein tieferes Verständnis für das Erlebte und altersgemäß unterschiedliche Denkformen. Unterstützende Elemente sind u.a.:

- Erlebtes sprachlich erfassen und erzählen können
- mit anderen über Dinge und Fragen nachdenken

- Beobachtungen planen, durchführen und darüber berichten
- Dinge ausprobieren
- Mengenvorstellungen bilden – Ziffern/Anzahlen erkennen
- Antworten auf Fragen suchen

III. Tageselemente

Für einen rhythmisch gegliederten Tag ist folgender Ablauf vorgesehen, der sich anfänglich an den Schul-Rhythmen orientiert:

7.30 – 7.45 Uhr	Randzeit – Ankommen der Kinder		
7.45 – 8.10 Uhr	Tagesbeginn - Morgenkreis – Wiederholende Rituale (Erzählrunde, Geburtstage, kleine Betrachtungen z.B. zu mitgebrachten „Schätzen“ usw.)		
8.10 – 8.40 Uhr	Rhythmisch-Musikalisches – Sprache (auch Fremdsprache) Eurythmie (1x wöchentlich)		
8.40 – 9.20 Uhr	Malen – Zeichnen – Basteln – Heftarbeit		
9.20 – 9.40 Uhr	Gemeinsames Frühstück		
9.45 – 10.20 Uhr	35`Pause – Freispielzeit draußen		
10.25 – 11.10	Handarbeit (lt. Stundenplan)	Werken (lt. Stundenplan)	Turnen (lt. Stundenplan)
11.10 – 11.30	Tagesabschluss Märchen/Geschichte – Rückblick – soziales Klären		
anschließend	Täglich ist eine weitere Betreuung über die Kernzeit (bis 13.00 Uhr) und den Hort der Schule (bis 16.30 Uhr) möglich.		

IV. Rahmenbedingungen

Antragsart:	Halbtagsgruppe (HT) – tägliche Öffnungszeit 4,00 Std. an Schultagen
Schließtage pro Jahr:	Öffnung nur während der regulären Schultage → ca. 68 Schließtage pro Jahr (bei 181 Schultagen)
Anzahl der Kinder:	12 Kinder im Alter zwischen 5-6/7 Jahren (1 Jahr vor Schuleintritt)
Raumkonzept:	Betreuungsraum ist der sog. „Kernzeitraum“ incl. eigener kindgerechter Sanitäreinrichtungen; desweiteren steht im Unterstufengebäude ein kleiner „Klassenraum“, ein Eurythmieraum sowie eine Sporthalle zur Verfügung; der Unterstufenpausenhof (Freispielfläche) ist mit altersentsprechenden Spielmaterialien ausgestattet und rundum abgesichert.
Personalausstattung:	1 Pädagogische Fachkraft und 1 Pädagogische Hilfskraft; Stellenanteile gem. Vorgaben des KVJS.